



ALPENSEGLER

Mitteilungsblatt des NAVO Natur- und Vogelschutzvereins Baden / Ennetbaden

Ausgabe 1/23, April 2023

WASSER UND WALDBÄUME: VON DER KOMFORTZONE ZUM KRONENSTERBEN

Das Bodenwasser ist ein wichtiger Bestandteil eines Waldökosystems. Es gelangt über den Transpirationsstrom in den Baum und spielt innerhalb der Pflanze bei allen physiologischen Prozessen eine zentrale Rolle. Durch Wassermangel verursachter Trockenstress wirkt sich deshalb auf die Baumvitalität aus.

In den letzten Jahren kam extreme Trockenheit in den Sommermonaten gehäuft vor. So erhielten die tief gelegenen Gebiete am Nordrand der Schweiz von der Ajoie bis nach Schaffhausen in sieben von zehn Jahren in der Periode von 2009 bis 2018 unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen. Die Sommertrockenheit 2018 brachte eine von April bis September andauernde Niederschlagsarmut bei rekordhohen Temperaturen. Wie kaum zuvor kamen in den am stärksten von der Trockenheit betroffenen Regionen flächenhaft Schadsymptome an Bäumen zum Vorschein, die zu grosser Besorgnis Anlass gaben. Früher Laubfall war insbesondere bei Buchen in Tieflagen, entlang von Waldrändern oder auf flachgründigen Standorten festzustellen. In Extremfällen starben ganze Kronenteile der Bäume ab. Im Mittelland und im Jura kam es als direkte Folge der Trockenheit oder indirekt wegen des Befalls geschwächter Bäume durch den Borkenkäfer zum Absterben von Tannen und Fichten.

Fortsetzung auf der Innenseite ...



*Drohnenaufnahme eines Buchenbestandes am Col des Rangiers (Kt. Jura) im September 2022. Neben gesunden Buchen sind solche mit einzelnen dürren Ästen sowie abgestorbene Bäume zu sehen. Die Wasserspeicherung im Boden kann kleinräumig stark variieren und hat einen grossen Einfluss auf die Trockenheitsschäden.
(© V. Queloz, WSL Birmensdorf)*

... Fortsetzung der Vorderseite

Diese alarmierenden Zeichen rief die Forschung auf den Plan, und so hat die Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf die Wasservorräte im Boden einer Intensivmonitoringfläche in Visp im Kanton Wallis zwischen 1995 und 2020 mit einem Modell berechnet.

Im Winter füllt sich der Wasserspeicher je nach Witterungsbedingungen oft nur teilweise auf und im Sommer werden die Wasserreserven aufgebraucht. Dies wird durch die kontinuierliche Messung des Wassergehaltes in drei Tiefen (15, 40 und 70 cm) bestätigt.

Im Sommer nimmt der Wassergehalt während Trockenperioden deutlich ab. Solange es keine nennenswerten Niederschläge gibt, bleibt er bis zum Winter auf einem konstant niedrigen Niveau. Dabei ist die nutzbare Wasserreserve im Boden erschöpft, da die Restwassermenge stark gebunden und nicht pflanzenverfügbar ist. Kleine Niederschlagsmengen (< 20 mm pro Tag) werden im Sommer sehr schnell verdunstet und gelangen kaum in den Oberboden. Bei grösseren Mengen sickert das Wasser nur oberflächlich ein, während der Unterboden trocken bleibt. Der Unterboden wirkt in Trockenperioden also nur beschränkt als Wasserlieferant, es sei denn, die Bäume nutzen Klüfte und Ritzen des Felsuntergrundes, um tiefer gelegene Wasserreservoirs zu erschliessen. In diesem Fall kann Trockenstress später eintreten.

Wird der Bodenwasserspeicher im Winter infolge unterdurchschnittlicher Niederschläge nicht ganz gefüllt, kann Trockenstress in der darauf folgenden Vegetationsperiode früher eintreten. Sobald die Bäume während der Vegetationsperiode zeitweise an Trockenstress leiden, kann sich dies bei anderen negativen Einflüssen wie z.B. Insektenbefall oder Sturmereignissen negativ auswirken.

Detailuntersuchungen an Buchen-, Eichen, Fichten- und Föhrenbeständen haben gezeigt, dass bei anhaltender Trockenheit in den Sommermonaten zuerst die Wasseraufnahme durch die Bäume und damit die Transpiration zurück geht. Damit reduziert sich auch die physiologische Aktivität und das Wasserdefizit im Baum steigt deutlich an. Als Folge davon gibt es erste Zellembolien, d.h. erst einzelne Zellen und mit der Zeit ganze Zellverbände kollabieren und sind nicht mehr funktionstüchtig. Damit beginnt ein frühzeitiger Laubfall, der im Extremfall bis zum Absterben ganzer Kronenteile führen kann.

Nicht alle Baumarten sind gleich empfindlich gegenüber Trockenheit. Unter den einheimische Baumarten hat sich die Eiche als besonders resistent herausgestellt, während die Fichte extrem anfällig auf Trockenstress ist. Dies gilt es zusammen mit den für den Wasserhaushalt relevanten Bodeneigenschaften bei der zukünftigen Behandlung und Verjüngung unserer Wälder zu berücksichtigen.

Stephan Zimmermann

NEU IM VORSTAND: JUDITH HÜPPI



Mit grosser Freude besuchte ich den Einstiegs-Exkursionstag des Vereins im Mai 2021 und den sehr interessanten Kurzkurs 2022 unter der Leitung von Nicolas und Agnes. Die Kurse haben mich in der Folge auf die Vogelfährte geführt. Seither bin ich oft mit Feldstecher, Notizblock und neuerdings auch noch mit einem Audio-Recorder in der Natur unter-

wegs. In jungen Jahren, als ausgesprochene Langschläferin, hätte ich mir nie vorstellen können, morgens früh aufzustehen, um den Vögeln mit grosser Faszination zu lauschen und sie zu beobachten. Zum Glück bin ich älter geworden und darf jetzt die Morgenstunden geniessen. In Bezug auf mein neues Amt als Kassierin im Vorstand läuft meine Entwicklung nicht vorwärts, sondern zurück zu meinen beruflichen Anfängen.

Als Sozialarbeiterin und Sozialversicherungsfachfrau mit vielseitiger Berufserfahrung in verschiedenen Bereichen, Rollen und Funktionen werde ich versuchen, mich gewinnbringend für den Verein einzubringen.

Ich freue mich auf die Tätigkeit im Vorstand und die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen, die nächsten Arbeitseinsätze des Vereins für Natur und Biodiversität und darauf, Sie / dich kennenzulernen, vielleicht schon bald, an einer der nächsten Exkursionen oder an der nächsten GV?

Steckbrief: 57-jährig, verheiratet, wohnhaft in Wettingen, Sozialarbeiterin, in Teilzeit erwerbstätig, ich singe im Chor, koche, lese und lerne gerne, bin immer mal wieder im Garten anzutreffen (eher selten auf dem Liegestuhl).

Judith Hüppi

NEU IM VORSTAND: ANDI GUNTERN

Im Januar bin ich zum neuen Vorstandsmitglied gewählt worden. Ich wohne in Dättwil und habe beim Kanton Aargau in der Abteilung Raumentwicklung als Kreisplaner gearbeitet. Seit meiner Pensionierung vor fünf Jahren leite ich zusammen mit zwei Kolleginnen einen Lesekreis in der Kantonsbibliothek Aarau mit Thema Schweizer Literatur.



Ich bin gerne im Wald, zu Fuss und mit dem Velo. Dabei sind mir die vielen Neophyten aufgefallen, die sich je länger, je mehr breitmachen. Nach Rücksprache mit Pius Moser, dem Verantwortlichen für Naturschutz beim Stadtforstamt Baden, „bekämpfe“ ich nun Sommerflieder, Springkraut, Goldruten, Berufkraut, Blauglockenbäume etc. etc. insbesondere in der Umgebung der kleinen Tümpel und Teiche und an den Waldrändern.

Einige Male war ich bei den Arbeitseinsätzen des NAVO dabei. Dort hat mich Thomas Burger angesprochen, ob ich beim NAVO mitarbeiten wolle. Obwohl ich über keine vertieften Kenntnisse zu Vögeln und Pflanzen verfüge, habe ich zugesagt. Ich hoffe, etwas zur Erhaltung und Förderung der Vogelwelt und insbesondere zur Bekämpfung der Neophyten beitragen zu können. Genaues steht noch nicht fest. Vielleicht hat jemand Zeit und Lust, einmal eine, zwei Stunden im Wald mitzuarbeiten? Es würde mich freuen.

Andi Guntern

MITGLIEDERBEITRAG 2023

In der Beilage finden Sie einen Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag 2023. Der Mitgliederbeitrag für Einzelpersonen beträgt Fr. 30.- und für Familienmitgliedschaften Fr. 50.-.

Ich bitte Sie, den Betrag bald zu überweisen (vermeiden Sie Bareinzahlungen am Schalter, das kostet pro Einzahlung 1.50 Franken).

Freiwillige Beiträge nehmen wir sehr gern entgegen und danken dafür im Voraus.

Judith Hüppi, Kassierin

VERANSTALTUNGEN

> *Samstag, 29. April 2023, Vormittag*

Standaktion: Vögel im Stadtturm

Auch dieses Jahr betreiben wir einen Infostand auf dem Schlossbergplatz (vor dem Manor) neben dem Tomaten-Setzlingsverkauf von Bioterra.

Wir informieren über die überraschend vielen Vogelarten, die alle im Stadtturm brüten (wollen). Alle diese und weitere im Stadtgebiet lebende Vogelarten zeigen wir live. Mit Wettbewerb und Vogelguetzli.

> *Samstag, 13. Mai 2023, 9:00 - 12:00 Uhr*

Arbeitsmorgen «Wiesenpflege» in Rütihof

Wir setzen unseren Pflegeeinsatz rund um die Wiese «Ammon» in Rütihof fort. Es geht vor allem um das Jäten von Berufkraut, allenfalls auch noch gewisse Partien von Brombeeren frei schneiden, mähen und Robinien ringeln.

Damit wir genügend Werkzeuge bereit stellen können, ist eine Anmeldung per e-mail (stephan.zimmermann@wsl.ch) bis am 10. Mai erwünscht.

Treffpunkt: 9 Uhr Endstation der Bus-Linie Nr. 6 «Haberacher» (Abfahrt Baden Bhf West 8:41 Uhr).

Das nötige Werkzeug sowie ein Znüni sind vorhanden, bitte zweckmässige Arbeitsbekleidung und Arbeitshandschuhe mitbringen.

> *Donnerstag, 15. Juni 2023, 19:00 Uhr*

Abendspaziergang im Kurpark, Bäume und Trockenheit – wie weiter?

Thomas Stirnemann, Leiter Werkhof und Verantwortlicher für den Unterhalt des Kurparks führt uns auf einem ca. einstündigen Spaziergang durch den Kurpark.

Bekanntlich bildet eine Anzahl der alten Bäume eine Gefahr für die vielen Erholungssuchenden im Park. Dazu wird er uns aufklären und gerne Fragen beantworten:

- Stadtbäume allgemein: Bestand, Gesundheitszustand, Massnahmen
- Bäume Kurpark: Gesundheitszustand, geplante Fällungen und Ersatzpflanzungen, Herausforderung Baumartenwahl (historische und gestalterische Aspekte, Aspekte Klima und Umwelt)
- Herausforderung Fällung der grossen Blutbuche in Parkmitte (Detailinformationen zum Fällentscheid)

Treffpunkt: Parkeingang Haselstrasse, bei der Magnolie.

VERANSTALTUNGEN

Zu allen Veranstaltungen sind auch Nicht-Mitglieder herzlich willkommen!

> Sonntag, 25. Juni 2023, 07:15 Uhr

Vereinsreise in zwei Naturschutzgebiete des Zurzibiets



Unsere Vereinsreise führt zu zwei Naturjuwelen des Zurzibiets: die Naturschutzgebiete Musital und Ämmeribuck. Im Musital wurde von 1972 bis 1997 Mergel und Kalkgestein abgebaut. Nach Aufgabe des Steinbruchs wurde das gesamte Abbaugelände rekultiviert und naturnahe Lebensräume wieder hergestellt. Neben den offenen Jura-Gesteinsschichten gehören auch Waldflächen sowie extensiv bewirtschaftete Landwirtschaftsflächen dazu. Heute gehört das Musital zu den grössten Naturschutzgebieten von kantonaler Bedeutung und ist gleichzeitig ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Insbesondere Pionieramphibien wie die Gelbbauchunke fühlen sich in den unzähligen Tümpeln wohl. Gut möglich, dass wir sie zu Gesicht bekommen.

Anschliessend wandern wir weiter entlang des Höhenzugs via Hörndli bis zur Passhöhe Zurzacherberg. Nur ein kurzes Wegstück von der dortigen Postauto-Haltestelle liegt das Naturschutzgebiet

Ämmeribuck. Es handelt sich um einen Pfeifengras-Föhrenwald mit mageren, teils trockenen, teils nassen Standorten von nationaler Bedeutung. Hier gedeihen neben mehreren Orchideenarten auch Akelei, Kugelblumen sowie das Pfeifengras.

Reiseangaben

Besammlung: Bahnhof Baden Gleis 4 um 07:15 Uhr

Anreise: Baden Bhf 7.24 Uhr Gleis 4 via Bad Zurzach nach Baldingen Oberdorf (Ankunft: 08.21 Uhr)

Rückreise: Rückfahrt ab Passhöhe Zurzacher Berg via Bad Zurzach Richtung Baden ca. 15 oder 16 Uhr - Ankunft entsprechend ca. 16:00 oder um 17:00 Uhr.

Mitnehmen: Verpflegung aus dem Rucksack, gutes Schuhwerk, der Witterung angepasste Bekleidung.

Hinweise: Die reine Wanderzeit beträgt ca. 3 Stunden. Die Teilnehmenden werden gebeten, das Reisebillet selber zu lösen.

Wer auf die Wanderung vom Musital zum Ämmeribuck verzichten möchte, kann als Alternative die kürzere Strecke zurück nach Baldingen oder nach Rekingen wählen und die Heimreise von dort in Angriff nehmen.

Anmeldung: Bitte bis 18. Juni anmelden bei Nicolas Bircher (nicolas.bircher@gmx.ch).

> Samstag, 1. Juli 2023, 13:30 Uhr

Besuch der Alpenseglerkolonie

Im Dachstuhl des Landvogteischlosses besuchen wir die Alpenseglerkolonie, wo wir Jungvögel wie auch noch nicht geschlüpfte Gelege erwarten können. Ausserdem werden wir die Jungen eines Nestes beringen. Führung durch Agnes Schärer und Maria Burger. Dauer rund eine Stunde.

Anmeldung bitte an alpensegler.baden@gmail.com. Kosten: Da sich die Kolonie im Historischen Museum befindet, bezahlen alle erwachsenen BesucherInnen den Museumseintritt. (Sie können nach der Führung also auch noch dort verweilen).

KONTAKT / IMPRESSUM

Kontaktadresse des NAVO Natur- und Vogelschutzverein Baden/Ennetbaden:
Nicolas Bircher, Präsident

Trottenstrasse 8, 5408 Ennetbaden

Mail: info@navobaden.ch Webseite: www.navobaden.ch

IBAN CH78 8080 8002 9821 2208 0, Konto 50-1084-4

Gedruckt auf Biotop 3 Extra FSC, chlorfrei, ohne optische Aufheller.